

BVVP • WÜRTTEMBERGISCHE STRASSE 31 • 10707 BERLIN

Pressemitteilung

10.12.2024

Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten (bvvp) begrüßt Referentenentwurf zum Suizidpräventionsgesetz

Berlin, 10. Dezember 2024 – Der Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten (bvvp) begrüßt den Referentenentwurf des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG) für ein Gesetz zur Stärkung der nationalen Suizidprävention. Dieser adressiert das drängende Thema, das von Fachgesellschaften, Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen seit Langem angemahnt wird: die systematische Stärkung der Suizidprävention in Deutschland.

„Es ist dringend notwendig, Suizidprävention in den Fokus zu rücken, insbesondere vor dem Hintergrund des in den letzten Jahren zu verzeichnenden Anstiegs der Suizidrate. Der vorgelegte Entwurf setzt hierzu wichtige und richtungsweisende Impulse“, erklärt Frau Dr. Rausch-Riedel, Bundesvorsitzende des bvvp.

Notwendigkeit des Gesetzes

In Deutschland werden jährlich über 10.000 Suizide und etwa 100.000 Suizidversuche registriert, dabei ist zusätzlich von einer hohen Dunkelziffer auszugehen. Der Bundesvorsitzende Mathias Heinicke betont: „Psychotherapeutische Praxen nehmen für Menschen in suizidalen Krisen eine Schlüsselrolle als Anlaufstellen ein. Sie haben eine hohe Bedeutung in deren Versorgung.“ Er begrüßt ausdrücklich, dass der Entwurf den Fokus auf die Prävention richtet und alle beteiligten Akteur*innen – von den regionalen Krisendiensten bis hin zu ambulanten und stationären Einrichtungen – unterstützen möchte.

Wichtige Maßnahmen

Besonders befürwortet der bvvp die klare Zielsetzung auf Prävention durch Unterstützung der Geheimnisträger*innen sowie Aufklärung und Forschung, um Suizidversuche und Suizide zu verhindern. Derzeit stehe der assistierte Suizid und der Schutz des Rechts auf Selbstbestimmung auf Seiten der Betroffenen im Mittelpunkt der Beschäftigung von Wissenschaft und Forschung. Erfreulich sei, dass gemäß dem Entwurf konkrete Maßnahmen, wie die psychotherapeutische Krisenkurzintervention nach einem Suizidversuch, bis zum Jahr 2027 eingeführt und erprobt werden sollten.

VORSTAND

VORSITZENDER

Dipl.-Psych. Mag. rer. nat.
Mathias Heinicke,
Psychologischer Psychotherapeut

VORSITZENDE

Dr. med. Gerhild Rausch-Riedel,
Fachärztin für Psychiatrie und
Psychotherapie

STELLV. VORSITZENDE

Dipl.-Psych. Ulrike Böker
Psychologische Psychotherapeutin

STELLV. VORSITZENDER

Dr. phil. Bernd Aschenbrenner
Kinder- und Jugendlichen Psycho-
therapeut

Dr. med. Bettina van Ackern
Dipl.-Psych. Rainer Cebulla
Martin van Ackern

Vorstandsbeauftragte
Ariadne Sartorius

KONTAKT

bvvp Bundesgeschäftsstelle
Württembergische Straße 31
10707 Berlin

Telefon 030 88725954
Telefax 030 88725953
bvvp@bvvp.de
www.bvvp.de

BANKVERBINDUNG

Berliner Volksbank eG
IBAN:
DE69100900002525400002
BIC: BEVODEBB

Gläubiger-ID
DE77ZZZ00000671763

Einrichtung einer Nationalen Koordinierungsstelle

Der bvvp sieht in der Einrichtung einer geplanten Nationalen Koordinierungsstelle durchaus eine Entlastung für schon bestehende regionale Strukturen. Die in der Versorgung tätigen Ärzt*innen und Psychotherapeut*innen erachten die Förderung der Vernetzung psychiatrischer Krisendienste mit ambulanten und stationären Angeboten als ebenso begrüßenswert.

Nach Auffassung des Verbands kann auch eine einheitliche und bundesweite Krisendienstnummer „113“ für akut in eine Krisensituation geratene Menschen den Zugang in die adäquate Versorgung verbessern. Jedoch müsse bei Einführung immer beachtet werden, dass dies nicht zu Lasten der bestehenden Angebote in der ärztlich/psychotherapeutischen Versorgung gehen dürfe. Es brauche auf jeden Fall eine enge Kooperation dieser neuen Struktur mit der bestehenden ärztlichen/psychotherapeutischen stationären und ambulanten Versorgung.

Herausforderungen und Forderungen

Der bvvp weist darauf hin, dass die Problematik des Fachkräftemangels im Entwurf vernachlässigt wird. Es bestehe dringender Handlungsbedarf bezüglich psychiatrisch-psychotherapeutischer Versorgungsangebote durch eine mutig ansetzende Nachwuchsförderung für psychotherapeutisch tätige Ärzt*innen. Der seit Jahren bestehende und in näherer Zukunft sich weiter verschärfende Mangel an Fachkräften betreffe vor allem die Psychiatrie und ärztliche Psychotherapie. Hier müsse Nachwuchsförderung ansetzen und zusätzliche Kapazitäten geschaffen werden. „Dabei muss nicht nur die Weiterbildung im Bereich der ärztlichen Psychotherapie gefördert werden, indem Anreize gesetzt und Stellen geschaffen werden,“ betont die Vorsitzende Dr. Rausch-Riedel, „auch die adäquate Finanzierung für Weiterbildungskandidat*innen der aktuellen (PiA) und der zukünftigen Fachpsychotherapeut*innen (PtW) muss endlich geregelt werden.“ Ihre Mahnung: „Die geplanten Maßnahmen des an sich begrüßenswerten Suizidpräventionsgesetzes können nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn auch eine ausreichende Anzahl an Psychotherapeut*innen zur Verfügung steht“.

Fazit

Der bvvp unterstützt den vorgelegten Referentenentwurf umfassend. „Die geplanten Maßnahmen setzen wichtige Impulse für eine verbesserte Suizidprävention und Versorgung von Menschen in Krisensituationen. Entscheidend wird jedoch sein, dass die Umsetzung mit einer Förderung der Fachkräfte und ausreichenden Kapazitäten einhergeht“, so der Vorsitzende des bvvp, Mathias Heinicke.

Die Pressemitteilung und die Stellungnahme zum Referentenentwurf finden Sie auch auf unserer Internetseite: <https://bvvp.de/positionspapiere/>

*Der Bundesverband der Vertragspsychotherapeuten, bvvp, ist der Verband, der sich berufsgruppen- und verfahrensübergreifend für die Interessen aller Vertragspsychotherapeut*innen einsetzt. In ihm haben sich etwa 6.000 Ärztliche Psychotherapeut*innen, Psychologische Psychotherapeut*innen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut*innen aller anerkannten Richtlinienverfahren zusammengeschlossen.*

Für den bvvp

Dr. Gerhild Rausch-Riedel, Vorsitzende des bvvp
Mathias Heinicke, Vorsitzender des bvvp

Anfragen und Interviewwünsche bitte an:

bvvp Bundespressestelle / Anja Manz - Pressesprecherin
Württembergische Straße 31 / 10707 Berlin
Tel. + *49 30 88 72 59 54 / Mobil + *49 177 6575445
E-Mail: presse@bvvp.de